

Institut für Bahnsysteme und Öffentlicher Verkehr
Professur für Bahnverkehr, öffentlicher Stadt- und Regionalverkehr

Wissenschaftliches Arbeiten

03.04.2020

Gliederung

1. Aufgaben und Ziele von Wissenschaft
2. Formale Gestaltung
3. Inhalt
4. Zitieren
5. Recherche

1. Aufgaben und Ziele von Wissenschaft

1. Die Suche nach allgemeinen und gehaltvollen Gesetzen und Theorien
2. Die Suche nach relevanten Beobachtungssätzen, die die Resultate von Beobachtungen und Experimenten wiedergeben.
3. Der Versuch aktuelle Beobachtungssätze zu erklären und potentielle Beobachtungssätze vorauszusagen.
4. Die empirische Überprüfung der Gesetze und Theorien durch Vergleich der potentiellen Beobachtungssätzen mit den bekannten Beobachtungssätzen.

2. Formale Gestaltung

Allgemeine Hinweise:

- Gesamte Arbeit einheitlich und sauber gestalten
- Auf Hinweise und Richtlinien der Lehrstühle achten
- Vorgegebene Vorlagen nutzen oder selbst erstellen
- Bei Gruppenarbeiten einheitliche Vorgaben
- Schreibprogramm: LaTeX als Alternative zu Microsoft Word

2. Formale Gestaltung

Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit

- (ggf. Themenblatt)
- (ggf. Aufgabenstellung)
- Titelblatt
- (ggf. Bibliographischer Nachweis und Autorenreferat)
- (ggf. Thesenpapier)
- Inhaltsverzeichnis
- Anhangsverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis
- Text der Arbeit
- Literaturverzeichnis
- Anhang
- Eidesstattliche Versicherung

Quelle: Lück und Henke (2008), S. 23.

2. Formale Gestaltung

- Einheitlicher Stil und Nummerierungen
- Strukturierung auch innerhalb des Textes möglich (A., B., C. usw.)
- Unbedingt auf Rechtschreibung und Grammatik achten!
- Abbildung und Tabellen in den Text integrieren, falls inhaltlich bedeutend und verständnisfördernd (bei Bedeutung, aber zu großem Umfang in den Anhang der Arbeit)
- Abkürzungen nur nutzen, wenn notwendig
 - Abkürzungsverzeichnis
 - Abkürzungen, die im Duden stehen gehören nicht ins Verzeichnis

2. Formale Gestaltung

Titelblatt

- Name der Universität, Fakultät und Institut
- Art der Arbeit (Seminar-, Studien-, Diplomarbeit ...)
- Vor- und Nachname des Autors mit Angabe Geburtsdatum und -ort
- Name der Betreuer inkl. akad. Titel
- Ort und Datum der Abgabe
- Unterschrift des Autors

TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Studiengang Verkehrsingenieurwesen

Gestaltung der Titelseite einer Diplomarbeit (Muster)

Technische Universität Dresden
Fakultät Verkehrswissenschaften "Friedrich List"
Institut für ...

Diplomarbeit

Nennung des Themas entsprechend der Aufgabenstellung

eingereicht von *Vorname und Familienname*

geb. am: in:

Betreuer:
- *Titel und Name des Hochschullehrers*
- *ggf. Titel und Name des betreuenden Assistenten*
- *ggf. Titel und Name eines Praxisbetreuers / Dienststelle*

Dresden, den

.....
Unterschrift des Diplomanden

- 3 -

Quelle: TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften, Richtlinie für die Anfertigung der Diplomarbeit, S. 3.

2. Formale Gestaltung

Inhaltsverzeichnis

falsch

- 1 Kriterien für einzelbetriebliche Transportentscheidungen
 - 1.1 Quantitative Entscheidungskriterien
 - 1.1.1 Die Transportkosten für die Verkehrsmittel LKW, Güterzug, Schiff und Flugzeug
 - 1.1.1.1 Die Vertriebskosten
 - 1.1.1.2 Die Kosten für Betriebseinrichtung
 - 1.1.1.3 Die Produktionskosten

richtig

- 1 **Die deutsche Brauwirtschaft in der Krise – Notwendigkeit zur internationalen Markterweiterung**
 - 1.1 Situation und Entwicklung der deutschen Brauwirtschaft – Kennzeichen einer Strukturkrise
 - 1.1.1 Aktuelle Zahlen und Daten zur Struktur der deutschen Brauwirtschaft
 - 1.1.2 Trends und prognostizierte Entwicklungen für die deutsche Brauwirtschaft
 - 1.1.3 Strukturelle Besonderheiten der deutschen Brauwirtschaft im internationalen Vergleich

Quelle: Lück und Henke (2009), S. 37f.

2. Formale Gestaltung

Inhaltsverzeichnis

- Auf einer Gliederungsebene müssen mindestens zwei Kapitel sein
- Verzeichnisse und Anhang werden mit römischen Zahlen beziffert
- Nur die Arbeit an sich wird in arabischen Zahlen nummeriert

Contents

Acknowledgements	iii
Abstract	iv
List of Figures	ix
List of Tables	x
1 Introduction	1
1.1 Motivation	1
1.2 Research Goals and Methodology	3
1.3 Outline of the Thesis	4
2 Decisions Related to Revenue Management - An Overview and Framework	6
2.1 Introduction	6
2.2 Revenue Management	9
2.2.1 Quantity-Based Revenue Management	11
2.2.1.1 Single-Resource Capacity Control	11
2.2.1.2 Network Capacity Control	16
2.2.1.3 Overbooking	17
2.2.2 Price-Based Revenue Management	17
2.2.2.1 Dynamic Pricing	17
2.2.2.2 Auctions	18
2.3 Coordination of Revenue Management with Related Planning Tasks - A Review	18
2.3.1 Quantity-Based Revenue Management for Service Industries	19
2.3.1.1 Operations-Related Planning Tasks	19
2.3.1.2 Marketing-Related Planning Tasks	21
2.3.2 Quantity-Based Revenue Management in Manufacturing	23

Quelle: Ruff (2014), S. v.

2. Formale Gestaltung

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Bestandteile:

- Abbildungsnummern
- Abbildungsüberschriften
- Seitenanzahl, auf der sich die jeweilige Abbildung Textteil befindet

Bestandteile:

- Tabellennummer
- Tabellenüberschrift
- Seitenanzahl, auf der sich die jeweilige Tabelle im Textteil befindet

Abbildungsverzeichnis

VI

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einordnung der Arbeit in die Prozessbetrachtung	3
Abbildung 2: Aufbau der Arbeit	4
Abbildung 3: Querschnittsfunktion Logistik	5
Abbildung 4: Phasen des Halbleiterherstellungsprozesses	7
Abbildung 5: Zusammenhang der Begriffe	11
Abbildung 6: Entscheidungsprozess als Interaktionsprozess	12
Abbildung 7: Das Grundmodell der Entscheidungstheorie	15
Abbildung 8: Informationsstand über die Umweltzustände	15
Abbildung 9: Komplexitätsursachen in Unternehmen	22
Abbildung 10: Anforderungen an die Bewertungsmethode	26

Tabellenverzeichnis

VII

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ergebnismatrix (mit Wahrscheinlichkeiten)	16
Tabelle 2: Entscheidungsmatrix (mit Wahrscheinlichkeiten)	17
Tabelle 3: Übersicht der Lösungsmöglichkeiten der Entscheidungslehre	19
Tabelle 4: Kategorisierung der Arbeitsschritte	31
Tabelle 5: Übersicht der verwendete DEX Kriterien	41
Tabelle 6: Auswahl der Re-Design Kriterien	42

2. Formale Gestaltung

Hauptteil

- In Kopfzeile Gliederungspunkt und Seitenzahl angeben
- Anforderungen an die Formatierung des Textes bitte mit jeweiligen Lehrstuhl absprechen (Textgröße, Zeilenabstand)

1 Einleitung

Die vorliegende Dissertation entstand aus dem Kooperationsprojekt *Ein benutzergeführtes Planungsinstrument zur Bündelung von SGV-Produkten unter Nutzung dezentraler Übergabepunkte* zwischen dem Institut für Transportlogistik der Technischen Universität Dortmund und der Abteilung Verkehrsnetzentwicklung und Verkehrsmodelle (GSV) der Deutschen Bahn AG im Rahmen des *Effizienzclusters LogistikRuhr*¹.

1.1 Einführung in die Problemstellung

Für die kommenden Jahre wird ein stetiges Wachstum des Güterverkehrs erwartet. Gründe dafür liegen neben dem allgemeinen Wirtschaftswachstum in einer zunehmenden Arbeitsteilung und der Globalisierung der Märkte. Trotz aller Fortschritte bei der Liberalisierung des Schienengüterverkehrs in Europa, konnte dieser in der Vergangenheit nur wenig am Wachstum partizipieren. Speziell im Einzelwagenverkehr, einer Produktionsform des Schienengüterverkehrs, bei der kleine Gruppen von Güterwagen von Versendern zu Empfängern transportiert werden, entsteht durch starke Kapitalbindung und geringe Margen ein hoher wirtschaftlicher Druck. Eine konsequente Weiterentwicklung der

Quelle: Voll (2014), S. 1.

2. Formale Gestaltung

Hauptteil

Abbildung und Tabellen

- Zu große Abbildungen/ Tabellen in den Anhang
- Im Text auf Abbildungen/ Tabellen verweisen
- Unter oder über eine Abbildung/Tabellen gehört der Titel

telastizitäten in Deutschland mit $\epsilon = 2,55$ bzw. $\epsilon = 2,36$ sehr elastisch. Jedoch zeichnet sich bei der Betrachtung der Transportelastizität der letzten zehn Jahre wiederum eine deutliche Abschwächung dieser Entwicklung ab (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Transportelastizitäten in Deutschland^{51,52,53,54}

Jahr	Transportleistung in Mio. tkm	Reales BIP (2010 =100)	Elastizität
1995	429.461	83,14	2,46
2005	580.004	94,05	
2000	511.236	91,42	2,30
2010	627.882	100	
2005	623.699	94,05	0,43
2015	661.200	107,85	

2. Formale Gestaltung

Hauptteil

Mathematische Formeln:

- Variablen sind im Text zu definieren
- Jede Formel ist durchgehend zu nummerieren

Anhang

Bestandteile:

- Anlagennummer
- Anlageüberschriften
- Seitenzahl, auf der sich die jeweilige Anlage im Anhangteil befindet

Der *Gütermengeneffekt* bezeichnet.⁴⁸ Dieser Effekt kann mitlastizität gemessen werden. Die formale Definition lautet:⁴⁹

$$\varepsilon_{BIP,tkm}^{n,0} = \frac{\sqrt[n]{tkm_n} - 1}{\sqrt[n]{BIP_n} - 1} \quad (2.1)$$

2. Formale Gestaltung

Eidesstattliche Erklärung

Erklärung (Muster)

Hierdurch erkläre ich, dass ich die von mir am heutigen Tage eingereichte **Diplomarbeit** selbstständig verfasst und andere als die angegebenen Hilfsmittel nicht benutzt habe.

Dresden,

.....
Unterschrift des Diplomanden

→ Anpassung an die jeweilige Art der Arbeit notwendig!

Quelle: TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften, Richtlinie für die Anfertigung der Diplomarbeit, S. 2.

3. Inhalt

- Inhaltliche Gliederung:
 - Einleitung
 - Hauptteil
 - Schluss (Fazit)
- Einleitung und Schluss sollten zusammen ca. 10 % der Arbeit ausmachen
- Verbindung aller Teile durch einen klar erkennbaren „roten Faden“

Quelle: Karmasin und Ribing (2006), S. 25.

3. Inhalt

Einleitung

Hinführung zum Thema, Rechtfertigung der Themenstellung, Darlegung der Forschungsfrage, Abgrenzung der Arbeit sowie Bezug zur aktuellen Diskussion herstellen

Aspekte der Einleitung:

1. Relevanz
2. Forschungsfrage
3. Vorgehensweise

Quelle: Karmasin und Ribing (2006), S. 25; Kornmeier (2008), S. 86.

3. Inhalt

Einleitung – Forschungsfrage

- Was sind Aufgaben und Ziele/ Gegenstände der Arbeit?
- Welche Fragen können gezielt mit dem geplanten Vorgehen beantwortet werden?
- Frage nicht zu vage ausdrücken!
- Empfehlung: eine große Frage, die aber unterteilt werden kann
- Aufbau der Arbeit sollte sich immer an der Forschungsfrage ausrichten
- Endgültige Beantwortung der Frage wird (spätestens) im Schlussteil aufgegriffen

3. Inhalt

Einleitung – Forschungsfrage

Frage typ	Frage form	Beispiel
Beschreibung	Wie sieht die Realität aus?	„Wie hat sich der Modal Split seit 2000 verändert?“
Erklärung	Warum ist dieses Ergebnis eingetreten?	„Warum erzielte der Straßengüterverkehr die größten Zuwächse?“
Prognose	Was wird geschehen?	„Wie wird sich der Modal Split in den nächsten 10 Jahren verändern?“
Gestaltung	Welche Maßnahmen sind geeignet, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen?	„Wie kann ein umweltfreundlicher Güterverkehr gefördert werden?“
Kritik und Bewertung	Wie ist ein bestimmter Zustand zu bewerten?	„Wie ist die Veränderung des Modal Split zu bewerten?“
Utopie	Wie wird die Welt von morgen aussehen?	„Wie werden Güter in 20 Jahren transportiert werden?“

Quelle: Kornmeier (2008), S. 44.

3. Inhalt

Hauptteil

- Einteilung in ungefähr gleich lange Kapitel
- Nicht „übergliedern“
- Prägnante und nicht zu kurze sowie nicht zu lange Titel für die Kapitel
- Sinnvolles Vorgehen: vom Allgemeinen zum Speziellen
 - Darstellung der Hauptpunkte der Arbeit (Problem, Fragen, Theorien, Methoden etc.)
 - Konkrete Ausführung z. B.
 1. Analyse
 2. Synthese
 3. Ergebnisse
 4. Bewertung

3. Inhalt

Wissenschaftliche Methoden

Induktion:

Verallgemeinerung von Einzelbeobachtungen durch einen induktiven Schluss als Nachweis für Gesetzmäßigkeiten.

Beispiel: „Nachdem Person A mehrmals zu spät gekommen ist, geht man davon aus, dass sie auch in Zukunft unpünktlich sein wird“

Deduktion:

Ableitung einer Aussage mit Hilfe von bestimmten Schlussregeln aus den Annahmen. Schlüsse von allgemeinen auf besondere Sätze.

Beispiel: „Wenn ich weiß, dass sonntags die Arztpraxen geschlossen sind und heute Sonntag ist, gehe ich davon aus, dass auch meine Hausärztin keine Sprechstunden hält.“

Weitere: Abduktion und Hermeneutik

Quelle: Bortz und Döring (2007), S. 300.

3. Inhalt

Wissenschaftlicher Stil

- Definitionen selber herleiten oder (mit Begründung) übernehmen
- Gütekriterien für Definitionen
 - Eindeutigkeit
 - Übereinstimmung mit dem Sprachgebrauch
 - Zweckmäßigkeit
 - Konsistenz
 - Wahrheit
 - Vollständigkeit
- Theorien = System von Hypothesen → herleitbar
- Zentrale Aussagen hervorheben → objektiv bleiben
- Wissenschaftliche, seriöse Quellen verwenden
- Allgemeinwissen benötigt keinen Beleg

3. Inhalt

- Vermeiden von:
 - Das anonyme „man“ oder „es“
 - „ich“
 - „Wir kommen zu dem Schluss“
 - Umgangssprache
 - Unnötige Füllwörter (z. B. also)
 - Natürlich, selbstverständlich, eigentlich, irgendwie, übrigens, ...

- Bevorzugen Sie:
 - „hier ist festzuhalten“
 - „dem wäre hinzuzufügen“

3. Inhalt

Modell

- Vereinfachte Abbildung der Realität
- Dient der Darstellung, der Erklärung und dem Verständnis der Realität
- Kommunikationsmedium
- Grund: Komplexität des Problems



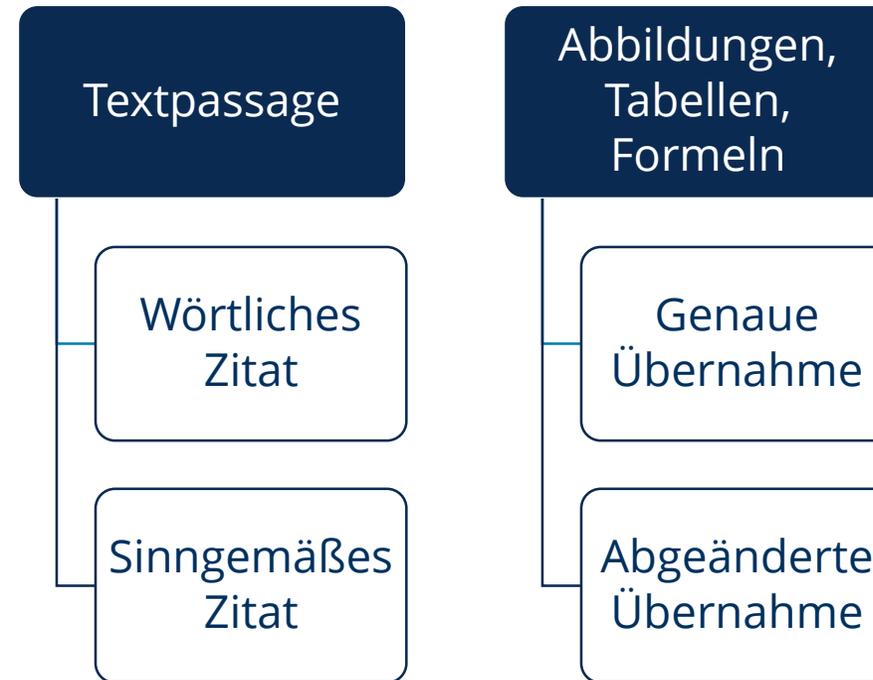
3. Inhalt

Schluss

- Gewonnene Ergebnisse zusammenfassen
- Forschungsfrage beantworten
- Bezug zur Einleitung herstellen → „Der Arbeit einen Rahmen geben.“
- Ausblick über zukünftige Entwicklungen
- Keine neuen Ergebnisse präsentieren

4. Zitieren

- Zitate stellen Verweise auf Textpassagen, Abbildungen, Tabellen und Formeln dar
- Dient der Kennzeichnung von Stellen in der eigenen Arbeit, welche nicht vom Autor der Arbeit selbst stammen
- Für jedes Zitat ist ein Quellenverweis anzufertigen (i.d.R. als Fußnote oder direkt im Text)



Quelle: Karmasin und Ribing (2006), S. 85.

4. Zitieren

- **Textpassage: Wörtliches Zitat**

- Direkte Übernahme eines Zitates, welches mit Anführungszeichen beginnt und endet
- Nur zu nutzen, wenn das wörtliche Zitat bewusst aufgrund seiner hohen Aussagekraft ausgewählt wurde

- **Beispiel:**

„Jedes Zitat muss überprüfbar und einwandfrei nachvollziehbar sein.“¹

...

¹ Karmasin und Ribing (2006), S. 86.

- Auslassungen im Zitat müssen markiert werden:
„Jedes Zitat muss [...] einwandfrei nachvollziehbar sein.“
→ Der Sinn des Zitates darf dadurch nicht verfälscht werden!

Quelle: Karmasin und Ribing (2006), S. 87ff.

4. Zitieren

- **Textpassage: Sinngemäßes Zitat**

- Indirekte Übernahme eines Zitates
- Übernahme der Gedanken eines Autor in „freier Übertragung“
- Beim Quellenverweis wird „Vgl.“ = „Vergleiche“ eingefügt
- Es werden keine Anführungszeichen benötigt
- Indirektes Zitieren stellt die Regel dar

- **Beispiel:**

Textpassagen können entweder direkt oder indirekt zitiert werden.¹

...

¹ Vgl. Karmasin und Ribing (2006), S. 86.

Tipps:

- Bei mehr als zwei Autoren nennen Sie nur den ersten Autor und fügen „et al.“ hinzu.
- Wenn Sie Seiten 86-87 zitieren, schreiben Sie „S. 86f.“ (folgende).
- Wenn Sie mehr Seiten zitieren, schreiben Sie „S. 86ff.“ (fortfolgende).

Quelle: Karmasin und Ribing (2006), S. 89f.

4. Zitieren

- **Abbildungen, Tabellen, Formeln:**

Grundsätzlich analog zu direkten und indirekten Zitaten

Genauere Übernahme

Abbildung

Abbildung 1: Titel der Abbildung¹
...

¹ Karmasin und Ribing (2006), S. x.

Abgeänderte Übernahme

Abbildung

Abbildung 1: Titel der Abbildung²
...

² Vgl. Karmasin und Ribing (2006), S. y.

Alternativen:

„Abbildung entnommen aus: ...“

„Vgl. Abbildung aus: ...“

Quelle: Karmasin und Ribing (2006), S. 90f.

4. Zitieren

Alle Quellen aus der Arbeit müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden.

- Bei Büchern:

Nachname Autor, Vorname Autor (Jahr): Titel des Buches. Erscheinungsort, Verlag.

- Bei Sammelbänden:

Nachname Autor, Vorname Autor (Jahr): Titel des Aufsatzes. In: Nachname Herausgeber, Vorname Herausgeber. Name des Sammelbandes, Erscheinungsort, Verlag, S. X-Y.

- Bei Artikeln in Fachjournalen:

Nachname Autor, Vorname Autor (Jahr): Titel des Artikels. In: Name des Journals, Volume und Nummer, S. X-Y.

- Aus dem Internet:

Nachname Autor, Vorname Autor (Jahr): Titel des Artikels. URL: <www.beispiel.de>, zuletzt aufgerufen am 09.04.2018.

Vgl. auch Karmasin und Ribing (2006), S. 101ff.

5. Recherche

Freihandaufstellung einer Bibliothek

Suche per Hand in Fachzeitschriften

Bibliothekskataloge

Bibliografien/ Fachdatenbanken

Suchmaschinen im Internet

Informationsvermittlungsstellen (IVS)

Weitere...

5. Recherche

Suche per Hand in Fachzeitschriften

- Inhaltsverzeichnisse nach passenden Artikeln durchsuchen
- Einlesen ins Thema, Ergänzung zur Suche in Fachdatenbanken



Quellen: Eisenbahningenieur (2017), Internationales Verkehrswesen (2016).

5. Recherche

Bibliothekskataloge

- Bestand einer Bibliothek (SLUB Katalog, GBV, Library Congress)
- Enthalten bibliografische Angaben zu allen Dokumenten, die eine Bibliothek besitzt und zugänglich macht
- Vorteil: Literatur vorhanden und kann vor Ort eingesehen werden



Quelle: Sächsische Landes- und Staatsbibliothek (2020).

5. Recherche

Bibliografien/Fachdatenbanken



- Bibliografien = abgegrenzte Literaturzusammenstellungen zu bestimmten Fachgebieten und Themen
- In Fachdatenbanken wird die vorhandene Fachliteratur eines spezifischen Fachgebietes möglichst vollständig aufgenommen

Quelle: Universitätsbibliothek Regensburg (2017).



5. Recherche

Suchmaschinen im Internet

www.google.de	allgemeine Suchmaschine
www.metager.de	Metasuchmaschine
www.scholar.google.de	Wissenschaftssuchmaschine
www.books.google.de	Buchsuchmaschine
www.scirus.com	Wissenschaftssuchmaschine des Elsevier-Verlags
www.klug-suchen.de	Katalog für verschiedenste Suchmaschinen

Google Scholar

Articles Case law

Stand on the shoulders of giants

Quelle: Google Inc. (2017)

5. Recherche

Zugang zu Daten

- Im Uni WLAN, an SLUB Computern kostenloser Zugriff auf viele Dokumente (statista, Springer)
- Zugang zum Datennetz der TU Dresden auch von zu Hause möglich!
→ OpenVPN

Anleitung und Download:

https://tu-dresden.de/zih/dienste/service-katalog/arbeitsumgebung/zugang_datennetz/vpn

5. Recherche

Suchwerkzeuge

Trunkierung

- Trunkierung ermöglicht es, einen Wortstamm mit verschiedenen Endungen zu finden → *
(Ausweitung der Suchbegriffe)

Beispiel: *roman → Roman, Briefroman, Detektivroman

Maskierung

- Für Buchstaben, die in einem Wort unklar sind, kann man in einigen Datenbanken eine Maskierung verwendet werden
- Zeichen: Fragezeichen (?) oder Raute (#) verbreitet

Beispiel: schmi?t → Schmitt, Schmidt

5. Recherche

Suchoperatoren

- Kombination von Suchbegriffen für gewünschte bzw. genauere Suchergebnisse

Operator	Erklärung
UND / AND / + / &	Alle Begriffe
ODER / OR	Mindestens einer der Begriffe
NOT / NICHT / - / !	Diesen Begriff nicht
BEI / NEAR	Max. 2 Wörter zwischen den Begriffen
title: / entitle:	Suche im Titel
author:	Suche nach Autoren

Beispiel:

author:alberteinstein

Autoren mit Nachnamen Alberteinstein

author:a.einstein

alle Einsteins mit Vornamen A....

5. Recherche

Quellenqualität bewerten

- Kontext und Datum der Veröffentlichung
- Aktualität
- Nachvollziehbarkeit
- Fachbücher sammeln bewährtes (älteres Wissen)
- Dissertationen – hochspezifisches Wissen, schwankende Qualität

5. Recherche

Literaturverwaltung



- **Literaturverwaltungsprogramme im Überblick:**
<https://www.slub-dresden.de/service/schreiben-publizieren/literaturverwaltung/>
- Funktionen:
 - Dateien abspeichern und sortieren (Organisationshilfe)
 - Recherche in externen Datenbanken
 - Import bibliografischer Daten
 - Erstellung Literaturverzeichnis

Quellen

Kornmeier, Martin (2008):Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation.Bern,Haupt Verlag.

Lück, Wolfgang;Henke, Michael (2009):technik des wissenschaftlichen Arbeitens.München,Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.

Karmasin, Matthias;Ribing, Rainer (2006):Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten.Wien, Facultas Verlags- und Buchhandels AG.

Gockel, Tilo (2010):Form der wissenschaftlichen Ausarbeitung.Berlin/Heidelberg,Springer-Verlag.

Wehrlin, Ulrich (2010):Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben.München, Martin Meidenbauer Verlagsbuchhandlung.